



Sonabend, am 14. März 1829.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)Ueber das St. Carlino-Theater in Neapel.  
Correspondenz von W. Waiblinger.

So wenig von den übrigen größern Schauspielhäusern Neapels zu sagen ist, so interessant ist uns das Volks-Theater von S. Carlino. Geht man alle vier Wochen Einmal nach S. Carlo, um die neue Oper und das Ballet zu sehen, Einmal nach Fondo, Einmal nach Fenice, und hie und da in Fiorentini, wo eine brave Gesellschaft für Dramen, Comödien und Tragödien ist, und wo sich der sentimentale Neapolitaner seine Moral holt, so zieht den Fremden, wie den Einheimischen, die Eigenthümlichkeit, Derbheit und Originalität der Stücke wie der stehenden Masken immer wieder nach S. Carlino, und jener hat eben so viel Vergnügen, hier Neues, Unbekanntes, fremde Sitten in fremder Sprache zu finden und zu belachen, als dieser den ganzen Kreis seines täglichen Lebens bewikeln zu hören. Und gewiß, wer sich in Neapel nicht lange genug aufhalten kann, um das Volk und sein Treiben genauer zu beobachten, so wie seine Sprache kennen zu lernen, der thut wohl, wenigstens nicht bei den Charakterstücken des Cammarano zu fehlen. Hier sieht er italienische Leidenschaften und Affekte, Zorn und Rachsucht, Liebe und Eifersucht, Freude und Wuth, Schrecken und Ingrimm mit unvergleichlicher Wahrheit und allen Eigenthümlichkeiten nationalen Ausdruckes dargestellt, hier trifft er Charaktere, in denen sich das Volk in all' seinem

Wesen darstellt, aus deren Handlungen, aus deren Eigenschaften der Bildeggrad, die Vorliebe, die Neigung und die Richtung des Ganzen hervorgeht, hier hat er Gelegenheit, eine Sprache kennen zu lernen, die er anfangs als barbarisch verachtet, weil er sie nicht versteht, die aber voll kennenswerther Eigenthümlichkeiten, und besonders reich an Bildern ist, so wie sie mit dem Charakter des Neapolitaners unzertrennlich zusammenhängt. Freilich muß er nicht lauter Stücke von poetischem Werth erwarten, aber auch in den schlechtesten interessirt wenigstens Einzelnes, gute Localwize, die freilich nicht jedem Reisenden alla Ingleso verständlich sind, und in jedem Fall unterhält das Talent der Schauspieler, welche selbst dem Gewöhnlichsten und oft dem Langweiligsten ein flüchtiges Interesse verleihen.

Derlei Darstellungen aus dem Nationalleben und dem täglichen Treiben des Volkes wurden ehemals improvisirt. Man redete zuvor nur den Plan, den Gang der Handlung, das Verhältniß der Charaktere ab, und es blieb dem Schauspieler überlassen, zu reden, was ihm der Augenblick Gutes eingeben mochte. Auf diese Weise mag denn nun freilich nicht immer das feinste attische Salz zum Vorschein gekommen seyn, aber wenn ein solches Theater keine andere Tendenz hat, als ein ziemlich ungebildetes Publikum ein paar Stunden lang zu unterhalten, so geschah es gewiß mit mehr Frische und Lebhaftigkeit, aber es gab auch nur zu häufig Gelegenheit zu Aeußerungen, welche